DICHTUNGEN VON HERBERT EULENBERG



ERSCHIENEN BEI
ERNST ROWOHLT
VERLAG IN LEIPZIG

SONDERBARE GESCHICHTEN

EINBANDZEICHNUNG VON EMIL PREETORIUS

Urteile der Presse über das soeben erschienene Buch:

BERLINER TAGEBLATT: Eulenbergs „Sonderbare Geschichten" behandeln originelle Stoffe, die ganz meisterhaft erzählt sind; die Geschichte „Ein Frauenzweikampf" und das „Märchen von der Ehe" sind wahre Kabinettstücke moderner Epik.

NATIONAL-ZEITUNG: ... Da ist die Geschichte von dem „Geheimnis der Frauen", und sie ist so bunt und so tragisch wie dieses Dichters ganze Kunst.

TÄGLICHE RUNDSCHAU: Erzählen und Seelenzustände enthüllen kann der Mann, ein Dichter, der nicht bloß genialisch „seinen eigenen Kopf aufsetzt", sondern auch ernstlich seinen eigenen Stil herausbildet.

ILLUSTRIERTE ZEITUNG: Eine große und reife Kunst der Sprache und ungewöhnliche Kraft des Ausdrucks machen die Lektüre des neuesten Buches von Herbert Eulenberg zu einem Hochgenuß.

HERMANN HESSE: Eulenbergs „Sonderbare Geschichten" bekunden schon im Titel des Dichters Neigung zum Grotesken, das jedoch für ihn nicht nur im Auffallenden liegt und Sensation bedeutet, sondern eine Unterstreichung der Gebärde, in welcher seelische Regungen sich darstellen.

NEUE FREIE PRESSE: Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich Eulenberg auch mit seinem jüngsten Buch wiederum als eines der poetischsten Talente des heutigen Deutschland bewährt.

HEIDELBERGER NEUESTE NACHRICHTEN: Eine Erzählung, wie „das Geheimnis der Frauen" kann man ohne weiteres mit zum Besten moderner Erzählungskunst rechnen.

DIE WELT AM MONTAG: In den dunklen Tiefen der menschlichen Seele, in denen Herbert Eulenberg seine Stoffe sucht, geht es sonderbar zu, sonderbar für das Alltagsauge. Der Dichter aber, der uns diese Geschichten erzählt, ist dort zu Hause. Er meistert die Kräfte, die dort, zart und wild nebeneinander, wohnen, meistert sie, wie ein Virtuos die Orgel, und läßt sie zu ergreifenden Melodien aufrauschen. Irgendwo aber steckt in dem unvollkommenen Instrument der Menschenseele die Dissonanz, grausig, bitter oder peinvoll weh; es muß ein Dichter vom Schlage Eulenbergs sein, der sie aufzulösen weiß in einem erschütternden Akkorde.

SONDERBARE ~ GESCHICHTEN

Brosch. M. 4.—, geb. M. 5.—, Ganzleder M. 7.50. 3. Auflage

Urteile der Presse über das soeben erschienene Buch:

DAS BLAUBUCH: Diese „Sonderbaren Geschichten" gehören zu dem Packendsten, zu dem künstlerisch Vollendetsten, was die moderne deutsche Novellenkunst zu bieten hat. Herbert Eulenberg hat mit diesem Werk eine prächtige Leistung vollbracht. Von nun an ist uns auch der Erzähler Herbert Eulenberg eine Hoffnung . . .

KURT MARTENS: Eine intensive dichterische Grundstimmung — Zeugnis vom Rausch der ersten Konzeption — ist immer da, und immer wieder entzückt die Sprache mit der unmittelbaren Gegenwart ihrer Bilder und Gefühle. „Das Marienbild" gehört unter die kleine Schar deutscher Meisternovellen.

LITERAR. NEUIGKEITEN: . . . Noch viel wäre von den Gestalten und Fabeln dieser Erzählungen zu sagen, von der Erfindung dieses Dichters, dessen Phantasie vom Märchenhaften bis zum Grotesken reicht; aber man lese lieber selbst diesen Band, der unsere wenigen vollwertigen deutschen Novellenbücher um ein köstliches bereichert.

DEUTSCHE MONTAGSZEITUNG: Diese Geschichten gehören zu den besten, die die deutsche Prosa des letzten Jahrzehnts hervorgebracht hat. Eulenberg hat sie geschrieben, weil er sie schreiben mußte, weil die Fülle der Bilder und Gestalten, die in ihm lebten, ihn drängte; weil der künstlerische Niederschlag dessen, das er erschaute, eine Befreiung von innerem Überfluß bedeutete. Dieser Dichter macht die Mode nicht mit, er ist zu reich, als daß er sich irgendeiner herrschenden Form anpassen könnte. Alles, was er zu bieten hat, stammt aus innerstem Empfinden, ist ungewollt und ungesucht. Und wenn diese Geschichten gleichwohl so sehr modern anmuten, dann liegt es daran, daß seine Stoffe dem modernen Leben entnommen sind. Keine Zeit ist so bunt wie die unsere, in keiner liegen die ewig unvereinbaren Dinge und Empfindungen so eng beieinander. Das ist das Leitmotiv dieser Erzählungen. Aber der Dichter steht über der Zerrissenheit der Moderne. Sie bildet nur das Material; das er zu grausigen, wehmütigen, oder leuchtenden und idyllischen, immer aber in sich geschlossenen, abgerundeten und einem rein poetischen Empfinden entspringenden Bildern gestaltet.

DEUTSCHE SONETTE

Drugulin-Druck in 500 Exempl. / Halbpergamentband M. 6.50 / Einhundert Vorzugsexemplare auf echtes Bütten in Gold und Blau gedruckt, in Ganzpergament von C. Sonntag jr. gebunden M. 35. –

PROF. WITKOWSKI: Eulenberg meistert die Verschlingung der Reime nicht nur, er weiß ihnen auch das zu verleihen, was als Ergänzung und notwendiges Gegengewicht der kühlen Künstlichkeit erst das Sonett vollendet: die innere Glut der Leidenschaft, der Persönlichkeitsgehalt, ohne den die Form zum Spielwerk herabsinkt.

KARLSRUHER ZEITUNG: Diese fein geschliffenen Dichtungen bilden ein neues Blatt im Ruhmeskranz ihres Verfassers.

LEIPZIGER TAGEBLATT: Es sind mit die schönsten und gehaltvollsten Verse unserer zeitgenössischen Lyrik, die wir in diesem Buche lesen, und sie treten in der wunderbaren Ausstattung gleichsam verlebendigt vor uns hin.

BERLINER TAGEBLATT: Die „Deutschen Sonette", die überreich an prächtigen Bildern und einschmeichelnden Melodien dahingleiten . . . Eulenberg ist der geborene lyrisch-dramatische Dichter . . .

LITERARISCHE NEUIGKEITEN: Man lese auch die „Deutschen Sonette". Sie sind zu sehr von reiner starker Schönheit erfüllt, als daß man mehr als eben dies von ihnen sagen möchte. Man könnte sie literargeschichtlich als erstes bedeutendstes Dokument einer verinnerlichten Lyrik fixieren, das seit der l'art pour l'art-Periode in Deutschland erschien. Sie sind kein Dokument und nicht literarisch – sie sind schön.

DIE LESE: Es sind vollendet schöne und edle Gedichte. Eine innige Liebe ist das Leitmotiv der Sammlung. Es ist ein echt deutsches Fühlen in ihnen.

DEUTSCHE MONTAGSZEITUNG: Wer einen Dichter in seinen stillsten Stunden, in wehmütigen oder sonnigen Augenblicken belauschen will, der wird mit Entzücken diese Verse lesen. Sie sind anspruchslos und wirken groß in ihrer Selbstverständlichkeit. So streng die Form des Sonetts gewahrt ist, so wenig spüren wir die dieser „erkünstelten" Form im allgemeinen anhaftende Starrheit. Der bei allen lyrischen Kunstformen sehr naheliegenden Gefahr, in Spielereien auszuarten, ist der Dichter entgangen. Er hat sie nicht einmal bemerkt. Sein Innenleben ist zu stark, sein dichterisches Empfinden zu rein, als daß seine Kunst ihm zum Spiel werden könnte. In der prächtigen Ausstattung – große Antiqualettern, Großquartformat in Halbpergament – des sehr rührigen Verlages Ernst Rowohlt in Leipzig werden sich die „Deutschen Sonette" wie die übrigen Drugulindrucke des Verlages sehr rasch Eingang in die Kreise der Bücherfreunde verschaffen.

SCHILLER

Eine Rede zu seinen Ehren / Zweites bis drittes Tausend / Mit einem Vorspruch / Preis 80 Pfennig / 25 Exemplare der ersten Auflage auf Bütten vom Autor signiert in Halbpergament M. 10.—

DEUTSCHE MONTAGSZEITUNG: Ich habe selten so meisterhafte Kunst der Charakteristik gefunden, niemals ist mir Schiller als Mensch so gegenwärtig gewesen. Hier sprach ein Dichter — einer der ganz wenigen, die unter uns leben — über den anderen, ein Großer über einen, den er als den Größeren verehrt.

FRANKFURTER ZEITUNG: Der helle Optimismus . . .

GENERALANZEIGER FÜR DÜSSELDORF: . . . eine mutige, frische, begeisterte Rede . . .

HAMBURGER FREMDENBLATT: Es liegt etwas Suggestives in dieser Art, wie Eulenberg, selber ein ringender, starrköpfiger, wuchtiger und nach höchster Sittlichkeit und nach höchster Geisteskultur strebender Mensch seinen Schiller vor uns hinstellt.

MANNHEIMER TAGEBLATT: Herbert Eulenberg sagt darin das Schönste, Tiefste und Wahrhaftigste, was ein Dichter unseres Zeitalters über unsern großen klassischen Meister sagen kann.

JULIUS BAB: Eine kräftige, gescheite Rede . . .

DAS KEIMENDE LEBEN

AUS DEM NACHLASS EINES JUNGEN JÜDISCHEN RECHTSANWALTS / ZWEITE AUFL.

GEHEFTET M. 1.50

Der FRANKFURTER GENERALANZEIGER ſchrieb in einem um=fangreichen Auffatz gelegentlich der erſten anonym erſchienenen Auflage u. a. folgendes: „Es iſt vielleicht kein Zufall, daß juſt in dieſen Tagen, da als Folgeerſcheinung eines an Widerlichem und Allzumenſchlichem überreichen Prozeſſes, ähnlich wie nach dem Eulenburg=Prozeß, eine gewiſſe Unſicher=heit das Rechtsgefühl des Publikums verwirrt und eitlere Kritiken an Recht, Geſetz und Prozeßführung zeitigt, ein kleines Büchlein erſcheint, das ernſten, reifen Menſchen zu denken geben ſollte. Juriſten und Nichtjuriſten, Freunden des Rechts, das unformuliert allen gütig Denkenden innewohnt, und Freun=den der Menſchheit, die nach uns kommt und unſere kulturelle Reife vielleicht mehr nach den Geſetzen beurteilen wird, von denen wir uns willig beherr=ſchen, beugen, beſtrafen ließen, als nach den Tiefſeeforſchungen und Höhen=flügen, die uns gelangen. Das Büchlein gibt im knappen Umfang von etwa 80 Seiten angeblich den „Nachlaß eines jungen jüdiſchen Rechtsanwaltes", herausgegeben von einem Freunde, und betitelt ſich „Das keimende Leben". Man braucht nur einige Seiten zu leſen, um zu wiſſen: Hier haben wir in der knappen Form einer novelliſtiſchen Skizze eine jener ſeltenen Streitſchriften, in denen ein Juriſt der Poet iſt, oder vielleicht beſſer: ein Poet, der im Brotberuf der Juriſterei verpflichtet iſt, gegen eine jener geſetzlich feſtgelegten großen Ungerechtigkeiten kämpft, die Unglückliche zu Verbrechern ſtempeln will . . . Die Form iſt glänzend. Ein Tem=perament glüht und ſprudelt. Ein edler Zorn rennt mit eingelegter Lanze gegen den Tyrannen Geſetz. Mehr noch: ein Dichter ſpricht. Vielleicht einer, den wir ſchon kennen und lieben mit ſchüchterner, hoffender Seele; dem, unverkleidet, auf anderem Gebiete wir ſchon dankbar begegnet ſind . . . Kein Leiſetreter beſchleicht in dieſem kleinen blutroten Büchlein den mächtigen Gegner. Laut und heftig fällt er das Unrecht des beſtehen=den Rechts an. Er will von ernſten Männern gehört ſein und widerlegt, nicht auf der Chaiſelongue geleſen und von Konverſations=Machenden be=plaudert. Wer das Falſche verteidigen will, hat alle Urſache, leiſe aufzutreten und ſich zu einer feinen Lebensart zu bekennen. Sagt Goethe. Wer das Recht auf ſeiner Seite fühlt, muß derb auftreten; ein höfliches Recht will gar nichts heißen . . . Dies Büchlein iſt weder höflich, noch hat es feine Lebensart. Aber es iſt durchleuchtet von einem großen Mitleid, das den eiſernen Juriſten, der es geſchrieben, zum Dichter erhebt."

Soeben erſchien:

ALLES UM LIEBE

Eine Komödie / Von der in 200 Exemplaren auf echtes Bütten zweifarbig gedruckten Luxusausgabe dieſes Werkes ſind noch einige wenige Exemplare zum Preiſe von Mark 25.— zu beziehen.
Einfache Ausgabe: Geh. M. 2.50, geb. M. 3.50

DOGENGLÜCK

Eine Tragödie
Geh. M. 2.—, geb. M. 3.—

DIE ZUKUNFT: Ein Zug ins Große weht durchs Ganze.

KÜNSTLER UND KATILINARIER

Ein Schauſpiel
Geh. M. 2.—, geb. M. 3.—

ANNA WALEWSKA

Eine Tragödie / 2. völlig veränderte Ausgabe / Geh. M. 2.—, geb. M. 3.—

PROF. WITKOWSKI: „Anna Walewska" hat mir beim Leſen einen großen erſchütternden Eindruck hinterlaſſen ... Eulenberg gibt uns den Glauben an ſeine Menſchen und an ihre Edelart; er reißt uns ſo ſtark in das Geſchehen ſeiner Dichtung hinein und hält uns ſo eiſern darin feſt, daß von Reflexion keine Rede ſein kann. Wäre ich Theaterdirektor, und hätte ich die geeigneten Schauſpieler für die beiden Hauptrollen, ich würde „Anna Walewska" ſobald als möglich geben und ohne Zweifel mit großem ungetrübtem Erfolg.

ULRICH FÜRST VON WALDECK

Ein Schauſpiel
Geh. M. 2.—, geb. M. 3.—

LITERAR. ZENTRALBLATT: Das Stück iſt voll von dichteriſchen Schönheiten.
MORGEN: Die eigene und reiche Sprache, die feſte, einheitlich ſichere Formung der Menſchen, der gewaltige Zug des Geſchehens, — alles das möchte dieſe Dichtung zu den großen Dramen ſtellen, die vom Schickſal der ganzen Menſchheit handeln.
GEORG WITKOWSKI: Sein ſtärkſtes Stimmungswerk.

DER NATÜRLICHE VATER

Geh. M. 2.50, geb. M. 3.50

FR. WEDEKIND: Eine herrliche Schöpfung. Was Büchner und Niebergall anſtrebten, den behaglichen und geiſtig doch anſpruchsvollen Humor des Rheinländers, ſeinen Überſchwang in allen Lebensäußerungen dramatiſch zu verwerten, hat Eulenberg in vollendeter Form geſchaffen. Weder an Spannung noch an Steigerung fehlt es, weder an Buntheit der Charaktere noch an Buntheit der Bühnenbilder ...

SIMSON

Eine Tragödie
Geh. M. 2.50, geb. M. 3.50

SCHAUBÜHNE: Das weiß ich, daß der „Simſon" auf das Theater gehört, und Eulenberg das Theater endlich erobern würde.
JULIUS BAB: „Simſon" ſchildert in fünf Bildern, wie der Heros der Juden in wahnſinniger Luſt zu einer Philiſterdirne die Seinen vernichtet. Dieſe fünf Balladenbilder ſind reich an Einzelſchönem. Der Notſchrei Judas, die ekle Schwelgerei Philiſtrias ſind ſtark geſtaltet.

DU DARFST EHEBRECHEN!

Eine moraliſche Geſchichte / 6. bis 10. Tauſend / Geheftet 80 Pfennig

Der „TAG": Dieſe Geſchichte iſt wirklich moraliſch . . .
SÜDDEUTSCHE MONATSHEFTE: Die Schrift iſt ungewöhnlich unſittlich . . .
FRANKFURTER ZEITUNG: Eulenberg gibt ein Beiſpiel, wie es ſein ſollte. Die Frau verzeiht, ungebeten, ohne Geſtändnis des Mannes, den ſeine Tat mehr bedrückt, als er ſagen mag und kann. Sie ſpricht: „Liebe kann man nur durch Liebe behalten, und was man etwa davon verloren hat, das kann man nur durch doppelten Einſatz wiedergewinnen." Ein guter Spruch für den, dem er mehr ſein kann als eben ein klangvoller Spruch. Wie viele Frauen dieſer Welt können ihn befolgen? Wie viele ſind auch nur ernſtlich gewillt, es zu tun?

Spamersche Buchdruckerei in Leipzig